

Schulnachrichten.

I. Unterricht.

A. Allgemeiner Unterrichtsplan.

	Gymnasial-Klassen (1 Realgymnasial-Klasse)														Zusammen	
	OI	UI	OII	UII		OIII		UIII		IV		V		VI		
	1			1	2	1	2	g	rg	1	2	1	2	1		2
Religion a. evang.	2	2	2	2		2		2		2		2	2	3	3	24
b. kathol.	2			2				2		2						9
c. israel.	2						2								4	
Deutsch (und Geschichts- erzählungen)	3	3	3	3	3	2	2	2	3	3	3	3	3	4	4	44
Lateinisch	7	7	7	7	7	8	8	8	5	8	8	8	8	8	8	112
Griechisch	6	6	6	6	6	6	6	6	—	—	—	—	—	—	—	48
Französisch	3	3	3	3	3	2		2	4	4	4	—	—	—	—	31
Englisch	—	—	—	—	—	—	—	3		—	—	—	—	—	—	3
Geschichte und Erdkunde .	3	3	3	3		3	3	2		4	4	2	2	2	2	39
Mathematik und Rechnen .	4	4	4	4	4	3	3	3	5	4	4	4	4	4	4	58
Physik, Elemente der Che- mie, Mineralogie	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	16
Naturbeschreibung	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Singen	1				1				1 + 1		2		2		8	
Turnen	3			3	3	3		3		3		3	3	3	3	31
Zeichnen	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	16
Schreiben	—	—	—	—	—	2				2		2	2	2	10	
	34	34	34	35	35	35	35	35	35	33	33	30	30	30	30	469

481

Vorschule.

	1	2	3	Zus.
Religion a. evang.	2	2	2	6
b. kathol.	2			2
c. israel.	mit V u. IV			
Deutsch	8	8	9	30
Schreiben	3	2		
Rechnen	6	6	6	18
Heimatskunde	1	—	—	1
Singen	1	1	1	3
Turnen	1	1	—	2
	22	20	18	62

Zusammen 543

Der Unterricht in der Vorschule findet ausschliesslich in den Vormittagstunden statt.



	Name des Lehrers	Ordinariat	OI	UI	OII	Gymnasial-			
						UII		OIII	
						1.	2.	1.	2.
19	Wilhelm Gamm, Oberlehrer	IV 2		2 Belg. 2 Heb.		2 Deutsch 2 Griech.			
20	Karl Ludwig, Ass. Oberlehrer	VI 1		2 Vögel					
20	Eisasser, Professordidat.								
21	Dr. Bielefeld.				2 Pass.				
22	Wilhelm Böhm, Seminarlehrer								
23	Hugo Busch, Seminarlehrer								
24	Jr. Otto Kolthaus, Seminarlehrer								
25	Edmund Miltz, Seminarlehrer								
26	Rudolf Schürmann, Seminarlehrer								
27	Anton Weber, Zehntlehrer, Verwalter der Lehrmittel für den Zehnten und Gesamtunterricht.			1 Ringen, 2 Korbball.		2 Zeichnen, 2 Zeichnen.			
28	Friedrich Hülsen, Vorschullehrer					1 Chorgesang			
29	Peter Moermann, Vorschullehrer								
30	Emil Schulten, Vorschullehrer					1 Turnen			
31	Paul Orégs, Vollschullehrer				2 Turnen				
32	Kaplan Erhoff, kath. Belg.-Lehrer		2 kath. Religion			2 kath. Religion			
33	Rabbiner Dr. Norden, Ass. Relig.-Lehrer			1 Ass. Religion					
34	Lehrer Hermann Ziel, Ass. Belg.-Lehrer							1 Ass. Religion	

	Klassen.						Vorschul-Klassen			Stunden	
	UIII		IV		V		VI				
	g.	76.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	3.		
				4 Lat.		2 Belg.					21
	2 Deutsch		2 Griech. 2 Erdk.				4 Deutsch 6 Lat. 2 Turnen				20
				2 Nat.			2 Nat.				1
											1
			2 Deutsch		1 Deutsch						6
						4 Hebr.	4 Hebr.				6
						2 Belg.					2
						2 Deutsch					1
	1 Erdk.	2 Erdk.		4 G. Erdk.		2 Erdk.					9
	1 Zeichnen	1 Zeichnen	1 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen					24
				2 Ringen							24
						2 Schreibe	2 Schreibe			10 20 Min.	27
						4 Hebr.				20 20 Min.	24
										20 20 Min.	27
						2 Schreibe					27
						2 Turnen	2 Turnen	2 Schreibe 2 Turnen		2 Belg. 4 Hebr. 2 Schreibe 2 Turnen	21
								2 Turnen			
						2 kath. Religion		2 kath. Religion		2 kath. Religion	11
								1 kath. Religion			
						1 Ass. Religion					3
							1 Ass. Religion			1 Ass. Religion	2

C. Die Lehraufgaben.

Die vollständige Übersicht der durch die Lehrpläne von 1901 festgesetzten Lehraufgaben ist zu finden in „Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preußen. 1901. Halle a. d. Saale, Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses.“

Für die evangelische Religionslehre und die Naturwissenschaften hat das Königliche Provinzial-Schulkollegium auf Antrag Abweichungen gestattet. Die Lehrgänge sind danach geordnet wie folgt.

Evangelische Religionslehre.

VI. 3 Stunden wöchentlich.

Biblische Geschichten des alten Testaments nach einem Lesebuch. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des neuen Testaments.

Erklärung und Einprägung des 1. Hauptstückes und des 1. Artikels.

Einprägung einer mäßigen Zahl von Sprüchen (nach dem Kanon) und leichten Schriftstellen sowie von 4 Kirchenliedern. Psalm 1 und 23.

V. 2 Stunden wöchentlich.

Biblische Geschichten des neuen Testaments nach einem Lesebuch.

Wiederholung des 1. Hauptstückes und des 1. Artikels. Erklärung und Einprägung des 2. und 3. Artikels und des 3. Hauptstückes.

Sprüche und Schriftstellen wie in VI; 4 neue Kirchenlieder, Wiederholung der in VI gelernten Lieder. Psalm 90, 1—12; 121.

IV. 2 Stunden wöchentlich.

Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und der Reihenfolge der biblischen Bücher.

Lesen und Erklärung von alttestamentlichen und besonders von neutestamentlichen Abschnitten behufs erweiternder und vertiefender Wiederholung der in VI und V behandelten biblischen Geschichten.

Wiederholung der bisher erklärten Lehrstücke.

Sprüche und Schriftstellen wie in den vorangegangenen Klassen; 4 neue Kirchenlieder. Wiederholung der früher gelernten Lieder. Psalm 24 und 51 gekürzt.

U III. 2 Stunden wöchentlich.

Kurzer Rückblick über die Geschichte des Volkes Israel bis auf Jesu Zeit; einige messianische Weissagungen; die wichtigsten Gleichnisse nach Matthäus und Lukas; Bergpredigt nach Matthäus.

Belehrung über das Kirchenjahr und die Bedeutungen der gottesdienstlichen Ordnungen.

Wiederholung früher gelernter Sprüche und Kirchenlieder; 2 bis 4 neue Lieder oder besonders wertvolle Liederstrophen. Psalm 103 und 139 gekürzt.

O III. 2 Stunden wöchentlich.

Apostelgeschichte. Im Anschluß Bilder aus der Kirchengeschichte, besonders Luther.

Sicherung des in den vorangegangenen Klassen angeeigneten Spruch- und Liederschatzes. In Verbindung mit der Wiederholung früher gelernter Lieder kurzer Abriß der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes.

U II. 2 Stunden wöchentlich.

Lesen und Erklärung eines der synoptischen Evangelien (Markus) nebst vertiefender Wiederholung der Bergpredigt und Gleichnisse.

Sicherung des aus den Katechismen entnommenen Lehrstoffes.

Wiederholung von Sprüchen, Psalmen, Liedern (s. O III).

O II. 2 Stunden wöchentlich.

Überblick über den Psalter mit Wiederholung des früher Gelernten. Lebensbild der Propheten Amos und Jesaja auf Grund ihrer Schriften. Lebensbild des Paulus nach der Apostelgeschichte und den Briefen. Gelesen: Galater 1 und 2; 1. Thessalonicherbrief (kursorisch) und 1. Korinther- und Philemonbrief unter gelegentlicher Benutzung des Grundtextes. Wiederholung von Sprüchen, Psalmen, Liedern (s. O III).

U I. 2 Stunden wöchentlich.

Kirchengeschichte unter Beschränkung auf die für die kirchlich-religiöse Bildung der evangelischen Jugend unmittelbar bedeutsamen Stoffe: Entwicklung der römisch-katholischen Kirche (Athanasius und Augustinus), germanische Mission, Mönchtum, Scholastik, Mystik und kirchliches Leben, die Reformation (Vorbereitung, Entwicklung, Gegenreformation), Pietismus (Spener, Herrnhuter) und Rationalismus, Union (Schleiermacher) und das Wichtigste über die Verfassung der evangelischen Landeskirche Preußens, die Veranstaltungen der äußeren und inneren Mission (Wichern, Fliedner), auch neuere Sekten (Baptisten, Methodisten, Irvingianer).

Philipperbrief, Jakobusbrief (Auswahl).

O I. 2 Stunden wöchentlich.

Glaubens- und Sittenlehre im Anschluß an neutestamentliche Schriften und in Verbindung mit Erklärung der Conf. Augustana, der eine kurze Einleitung über die drei alten Symbole voranzuschicken und ein Hinweis auf die übrigen Symbole der christlichen Hauptbekenntnisse anzuschließen ist.

Römer- und 1. Johannesbrief und ausgewählte Abschnitte des Johannes-Evangeliums.

Naturwissenschaften.

VI. 2 Stunden wöchentlich.

Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbare Blütenstände und Früchte.

Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf äußere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden.

Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten, wie in den folgenden Klassen.

V. 2 Stunden wöchentlich.

Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen.

Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen.

IV. 2 Stunden wöchentlich.

Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwerer erkennbarem Blütenbau. Übersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen.

Reptilien, Amphibien, Fische; Typen der Gliedertiere.

U III. 2 Stunden wöchentlich.

Beschreibung und Vergleichung einiger Nadelhölzer und Sporenpflanzen, Besprechung der wichtigeren ausländischen Naturpflanzen. Im Anschluß hieran: Übersicht über das gesamte natürliche System.

Abschluß der Gliedertiere. Niedere Tiere und Überblick über das Tierreich.

O III. 2 Stunden wöchentlich.

Das Nötigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie einiges über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. — Lehre vom Bau des menschlichen Körpers. Unterweisungen über die Gesundheitspflege.

Vorbereitender physikalischer Lehrgang: Einfachste Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper.

O II. 2 Stunden wöchentlich.

Abschluß des vorbereitenden Lehrgangs der Mechanik. Wärmelehre, Magnetismus, Elektrostatik, einiges vom Galvanismus.

O II. 2 Stunden wöchentlich.

Meteorologie, Chemie und Mineralogie.

UI. 2 Stunden wöchentlich.

Mechanik mit Anwendung auf die Wärmelehre. Galvanismus.

O I. 2 Stunden wöchentlich.

Mathematische Erd- und Himmelskunde. Wellenlehre, Akustik und Optik. Wiederholungen und Ergänzungen aus dem ganzen Gebiete.

Die Auswahl der gelesenen Schriftwerke entsprach den in den Lehrplänen gegebenen Anweisungen.

Der für 3 Jahre festgesetzte Plan der französischen und englischen Lektüre ist auf Seite 14 f abgedruckt.

Gelesene Schriftsteller.

	Deutsch.	Lateinisch.	Griechisch.
0 I.	Schiller: Braut von Messina. Gedichte von Schiller und Goethe. Über naive und sentimentale Dichtung. Privatlektüre: König Lear. Hebbel: Nibelungen, Dichtung und Wahrheit (Auswahl aus dem 2. Teil). Lesebuch von Biese.	Tacitus, Germania. Cicero, de officiis. Extemporieren aus Lüders-Weissenfels Chrestomathia Ciceroniana. Horaz, Oden III und IV. Auswahl aus Satiren und Episteln.	Plato aus Weissenfels, Chrestomathie. Demosthenes, Aus den Olynthischen Reden. Stücke aus Wilamowitz, Lesebuch I. Ilias, XII—XXIV. Sophokles, Oedipus auf Kolonos.
U I.	Gedichte von Schiller und Goethe. Wallenstein. Klopstock, einige Oden. Aus Lessings Laokoon. Lesebuch von Biese. Privatlektüre: Goethe, Dichtung und Wahrheit. Lessing, Emilia Galotti. Hebbel, Mutter und Kind.	Ciceros Briefe in der Auswahl von C. Bardt. Tacitus, Annalen mit Auswahl, besonders die Feldzüge des Germanicus in Deutschland. Daneben Chrestomathie v. Lüders-Weissenfels. Horaz, Oden, bes. aus I und II. Auswahl aus Satiren und Episteln.	Plato, Apologie, Kriton, Schluss des Phaedon. Wilamowitz, Lesebuch I (die Abschnitte über Solon; aus den Persern des Aischylos.) Ilias, I bis XII (Auswahl). Sophokles, Antigone.
0 II.	Hildebrandslied. Nibelungenlied. Walter v. d. Vogelweide. Minna von Barnhelm. Jungfrau v. Orleans. Privatlektüre: Walthariliad. Gudrun. Maria Stuart. Egmont. Prosastücke aus dem Lesebuch.	Livius XXII. Cicero, de imperio Cn. Pompei. Chrestomathie von Lüders-Weissenfels, beh. Übungen im Übersetzen ohne Vorbereitung. Vergil, Aeneis, besonders aus Lib. I u. IV.	Herodot VII (mit Auswahl). Lesebuch v. Wilamowitz I, Odyssee IX—XXII mit Auswahl.
U II.	Wilhelm Tell. Glocke. Hermann u. Dorothea. Dichter der Befreiungskriege. Prosastücke aus dem Lesebuch.	Cic. or. in Catilinam, besonders I und III. Livius, aus XXI und XXII. Metamorphosen in planmässiger Auswahl.	Xenophon, Anabasis III und IV mit Auslassungen. Homer, Odyssee I, 1—95 und V—VII in Auswahl.

Gymnasial-

Französisch			
	1908	1909	1910
0 I.	Taine, Origines de la France (Renger) Molière, Misanthrope (Velhagen, B-Ausgabe).	Taine, Napoléon (Weidmann, Sammlung Bahlsen und Hengesbach). Molière, Avare (Velhagen, B-Ausgabe).	Taine, Ancien Régime (Velhagen, B-Ausgabe). Molière, Femmes Savantes, Velhagen, B-Ausgabe).
U I.	Barran, Scènes de la Révolution (Renger). Corneille, Le Cid (Velhagen, B-Ausgabe).	Lanfrey, Campagne de 1809 (Renger). Racine, Athalie (Velhagen, B-Ausgabe).	Zola, Débâcle (Velhagen, B-Ausg.). (Racine, Britannicus (Velhagen B-Ausgabe).
0 II.	de Vigny, Canne de Jone (Renger). Scribe, Bataille de Dames (Velhagen, B-Ausgabe).	Voltaire, Les Guerres de Louis XIV (Flemming). Girardin, La Joie fait Peur (Kühtmann).	Coppée, Novellen (Perthes). Sandeau, M ^{me} . de la Seiglière (Renger).
U II.	Daudet, Le Petit Chose (Velhagen, B-Ausgabe).	Lamé-Fleury, Histoire de France de 1328—1862 (Renger).	Monod, Allemands et Français (Velhagen, B-Ausg.).

klassen.

Englisch			
	1908	1909	1910
0I.	Scott, Jvanhoe (Renger).	Kirkman, Growth of Greater Britain (Flemming).	Macaulay, Scenes and Sketches (Flemming).
UI.	Celebrated men of England (Kühtmann). Lesestücke und Gedichte aus Tenderings Lehrbuch.	Wershoven, English History (Renger). Lesestücke und Gedichte aus Tenderings Lehrbuch.	Gardiner, Historical Biographies (Renger). Lesestücke und Gedichte aus Tenderings Lehrbuch.
0II.	Lesestoff aus Tenderings Lehrbuch.	Lesestoff aus Tenderings Lehrbuch.	Lesestoff aus Tenderings Lehrbuch.

Themata der deutschen Aufsätze: O I (8). Das eben ist der Fluch der bösen Tat, dass sie forzeugend immer Böses muss gebären (Nachzuweisen an einem frei gewählten Drama oder Epos). Schillers Balladen ein Spiegelbild der Sittlichkeit (Fünfstündige Klassenarbeit). Goethes Gedicht Adler und Taube und Hebbels Gedicht Der Schmetterling (Ein Vergleich nach Form, Inhalt und Bedeutung). Die Träume in der Braut von Messina, ihre Deutung und Erfüllung (Einstündige Klassenarbeit). Reichtum und Armut in Hebbels Mutter und Kind: ihr Gegensatz und ihre Ausgleichung. Weltsinn und Weltüberwindung in Goethes Ballade vom vertriebenen und zurückkehrenden Grafen (Zweistündige Klassenarbeit). Die dreifache Rolle des Chors in Schillers Braut von Messina (Fünfstündige Klassenarbeit). Lears Wahnsinn: seine Entstehung, Äusserung und Heilung (Zweistündige Klassenarbeit).

Prüfungsaufsatz: Ostern 1909. Die Quellen des Unglücks im Fürstenhause von Messina.

U I (8.) Stimmung der Volksszenen in Goethes Egmont. — Aufbau des ersten Gesanges der Ilias. — Wie beurteilt Aristoteles Solon und sein Werk? — Welche Eindrücke seiner Kindheit hebt Goethe im ersten und zweiten Buche von Dichtung und Wahrheit als entscheidend für seine spätere Entwicklung hervor? (Klassenaufsatz.) — Hat Goethe in Hermann und Dorothea die von Lessing im Laokoon festgesetzten Stilgesetze Homers befolgt? — Der Aufbau von Schillers Lager. (Klassenaufsatz.) — Ort und Zeit in Goethes Hermann und Dorothea und in Hebbels Mutter und Kind. — Wallensteins Gegner. (Klassenaufsatz.)

Auch in diesem Jahre wurden einige freigewählte Themen bearbeitet: Gyges und sein Ring bei Hebbel und in dessen Quellen. — Thoma und Schwind als deutsche Landschaftsmaler. — Mark Aurel und die christliche Lehre. — Einfluss von Lessings Emilia Galotti auf Schillers Kabale und Liebe. — Was ist Ehre? — Gedanken über die Entstehung und Entwicklung der Lebewesen bei Anaximander. — Ulrich von Hutten, ein Kind der deutschen Renaissance. — Was führt bei Grillparzer den Sturz Ottokars von Böhmen herbei? — Wie hat der Humanismus an der Entwicklung der Reformation mitgearbeitet? — Gregors VII. Kampf gegen Priesterehe, Simonie und Laieninvestitur.

O II. (8.) Der Krieg ist schrecklich wie des Himmels Plagen, doch ist er gut, ist ein Geschenk wie sie. — Altgermanisches Heldenleben nach dem Hildebrand- und Waltharilied. — Das Verhältnis Siegfrieds zu Brunhild nach dem Nibelungenlied und der nordischen Sage. (Klassenaufsatz.) — Der Aufbau und die Gliederung der Sinon-Laokoonszene, Aeneis, Buch 2. — Welche Umstände führten dazu, dass Athen der Mittelpunkt Griechenlands wurde? — Rüdiger im Widerstreit der Pflichten (Klassenaufsatz.) — a. Schuld und Sühne im Nibelungenlied, b. Hagen als tragischer Held. — Weshalb will Tellheim auf die Verbindung mit Minna von Barnhelm verzichten, und wodurch wird er umgestimmt? (Klassenaufsatz.)

U II 1. (8.) Mit welchem Rechte nennt man die „Strassburger Tanne“ von Friedrich Rückert den „Sang vom Elsass“? — Theodor Körner, ein Herold wahrer Vaterlandsliebe (Klassenaufsatz.) — Der Segen des Fusswanderns. — Was hat Ernst Moritz Arndt dem deutschen Volke unserer Zeit zu sagen? — Warum hat die Weltgeschichte Napoleon I den Beinamen „Der Grosse“ versagt? (Klassenaufsatz.) — Wodurch wird Wilhelm Tell schon im ersten Aufzug von Schillers gleichnamigem Schauspiel als Held und zukünftiger Retter seines Vaterlands gekennzeichnet? — a. Hedwig und Gertrud, ein Vergleich; b. Inwiefern ist Melchtal der leidenschaftlichste Charakter in Schillers W. Tell? (Klassenaufsätze.) — Die Heimat des Löwenwirts (nach Goethes Hermann und Dorothea).

U II 2. (8.) Mit welchem Rechte nennt man die „Strassburger Tanne“ von Friedrich Rückert den „Sang vom Elsass“? — Friedrich des Grossen Jugendjahre. (Klassenaufsatz.) — „Der Verstand ist im Menschen zu Haus, Als wie der Funken im Stein; Er schlägt sich nicht von selbst heraus, Er will herausgeschlagen sein.“ (Rückert.) — Welcher Gegensatz zeigt sich in Goethes Ballade vom vertriebenen und zurückkehrenden Grafen zwischen dem jungen und dem alten Grafen? — Die drei Unterdrücker und die drei Befreier der Schweiz in Schillers Tell. (Klassenaufsatz.) — Die Apfelschusszene im Tell der Höhepunkt der Tyrannie. — Die Macht der Poesie in den Kranichen des Ibykus und in dem Grafen von Habsburg. — Die Spannung zwischen Vater und Sohn in Goethes Hermann und Dorothea, Gesang 1—6.

Gelernte Gedichte: O I. Goethesche Gedichte nach freier Wahl; gewählt worden sind z. B.: Die Zueignung, Prometheus, Grenzen der Menschheit, Elegie, Ballade vom vertriebenen und zurückkehrenden Grafen, Faustmonolog. Daneben von einem Schüler eine Chorpartie aus der Braut von Messina. — U I. Wiederholt wurden Gedichte von Walther von der Vogelweide und Schiller. Neu gelernt wurden: Klopstock: Das Rosenband. Uhland: Frühlingsglaube. Storm: Oktoberlied. Goethe: Maïenlied. Schiller: Der Handschuh. Die Kraniche des Ibykus. Macht des Gesanges. Die Johanniter. — O II. Auswahl aus Walther von der Vogelweide. Maria Stuart III, 1 Anf. Jungfrau von Orleans aus I und III. — U II 1. Ausgewählte Stellen aus Schillers Wilhelm Tell und Goethes Hermann und Dorothea. Die Glocke. (Schiller.) Strassburger Tanne. (Rückert.) Frühlings Gruss an das Vaterland. (Schenkendorf.) Wer ist ein Mann? (Arndt.) Ausserdem lernte jeder Schüler ein Gedicht Körners, das er sich selber gewählt hatte, auswendig. — U II 2. Gemeinsam: Aufruf von Theodor Körner. Wer ist ein Mann? von E. M. Arndt. Geharnischte Sonette von Rückert (1, 3, 4). Die Strassburger Tanne von Rückert. Schiller: Die Macht des Gesanges. Die Glocke. Ausserdem von jedem Schüler je eine Schillersche oder Uhlandsche Ballade. — O III 1. Der Kampf mit dem Drachen (mit Auswahl). Die Bürgschaft. Die Kraniche des Ibykus. (Schiller.) Das Glück von Edenhall. Bertran de Born (Uhland). Der Fischer. Erlkönig (Goethe). — O III 2. Die Kraniche des Ibykus. Die Bürgschaft. Berglied. (Schiller). Bertran de Born. Das Glück von Edenhall. Das Schloss am Meer (Uhland). — U III g. Lorelei (Heine). Der Taucher. Der Graf von Habsburg (Schiller). Der Sänger (Goethe). Des Sängers Fluch (Uhland). Der Postillon (Lenau). Der Schatzgräber (Goethe). Die Teilung der Erde (Schiller). Hoffnung (Geibel). Gebet während der Schlacht (Th. Körner). — U III 1 g. Der Sänger. Des Sängers Fluch. Lorelei. Belsazar. Der Taucher. König Karls Meerfahrt. Der blinde König. Rheinsage. — IV 1. Legende vom Hufeisen (Goethe). Roland Schildträger (Uhland). Grab im Busento (Graf v. Platen-Hallermünde). Andreas Hofer (J. Mosen). Auf Scharnhorst Tod (v. Schenkendorf). Die Leipziger Schlacht (E. M. Arndt). Otto I und Heinrich (H. v. Mühlner). Der Trompeter (A. Kopisch). Das Lied vom braven Mann (A. Bürger). Der Strom (R. Reinik) Deutschland, Deutschland über alles (Hoffmann v. Fallersleben). Gelübde (F. Massmann). — IV 2. Das Grab im Busento (Platen). Roland Schildträger (Uhland). Die Sonne bringt es an den Tag (Chamisso). Das Glöcklein des Glücks (Seidl). Deutschland, Deutschland über alles (Hoffmann von Fallersleben). Der Schiffbruch (Herder). Der Lotse (Giesebrecht). Andreas Hofer (Mosen). — V 1. Graf Richard ohne Furcht (L. Uhland). Das Feuer im Walde (Chr. Hölty). Das Erkennen (J. N. Vogel). Der Sommerabend (v. Hebel). Reiters Morgengesang (W. Hauff). Hans Euler (Seidl). Die Trompete von Vionville (Freiligrath). Die Rache (Uhland). Wie Kaiser Karl Schulvisitation hielt (Gerok). Abendlied (M. Claudius). — V 2. Wie Kaiser Karl Schulvisitation hielt (Gerok). Graf Richard ohne Furcht (Uhland). Der alte Zieten (Fontane). Die Trompete von Vionville (Freiligrath). Die Rosse von Gravelotte (Gerok). Das Feuer im Walde (Hölty). Das Erkennen (Vogl). Abendlied (Claudius). Reiters Morgengesang (Hauff). Der Trompeter an der Katzbach (Mosen). Der Sommerabend (Hebel). — VI 1. Siegfrieds Schwert (Uhland). Der reichste Fürst (Kerner). Schwäbische Kunde (Uhland). Das Lied vom Feldmarschall (Arndt). Des deutschen Knaben Tischgebet (Gerok). Der Bauer und sein Sohn (Gellert). Der gute Kamerad. Der weisse Hirsch. Einkehr (Uhland). Ein Lied, hinterm Ofen zu singen (Claudius). Des Knaben Berglied (Uhland). Die Wacht am Rhein (Schneckenburger). Der Schütz (Schiller). — VI 2. Frühlingslied (Hölty). Der Schütz (Schiller) Des Knaben Berglied. Siegfrieds Schwert. Schwäbische Kunde. Der gute Kamerad (Uhland). Heinrich der Vogelsteller (Vogl). Die Wacht am Rhein (Schneckenburger). Die wandelnde Glocke (Goethe). Heinzelmännchen (Kopisch). Der Bauer und sein Sohn (Gellert). Gebet eines kleinen Knaben an den heiligen Christ (Arndt).

Prüfungsarbeiten in Mathematik: Eine zweiziffrige Zahl hat 10 als Quersumme. Setzt man die beiden Ziffern um und multipliziert die so erhaltene zweiziffrige Zahl mit der ursprünglichen, so ist das Produkt 2701. Wie heisst die ursprüngliche Zahl?

In eine Kugel ist ein regelmässiges Tetraeder beschrieben, dessen erweiterte Flächen Kugelsegmente, welche die Höhe — h — haben, abschneiden. Es sollen die Beziehungen der Radien der In- und Umkugel des regelmässigen Tetraeders zu der Höhe des Kugelsegments nachgewiesen werden. Alsdann sollen die Volumina der In- und Umkugel berechnet werden, wenn die Höhe — h — des Kugelsegments 2,5 cm ist.

Ein Dreieck zu konstruieren, wenn gegeben ist — r —, der Radius des Umkreises, das Verhältnis zweier Seiten, $a : b = m : n$, und der obere Höhenabschnitt der zur dritten Seite — c — gehörigen Höhe — hc .

In einem Dreiecke ist der Radius des Umkreises — r — bekannt, ferner Seite c und das Verhältnis der Teile der Seite c , die durch die den Winkel γ halbierende Linie gebildet werden. Es soll dargetan werden, wie man von den gegebenen Grössen aus die Winkel, Seiten und die Fläche des Dreiecks berechnen kann. Alsdann sollen die Winkel allein berechnet werden, wenn $r = 1,70$ cm, $c = 2,5$ cm und $u : v = 4 : 3$ ist.

Mathematische Lehraufgabe in U III Realklasse 5 St. Ausser der Lehraufgabe für die Gymnasialklasse: Geometrie: Flächenvergleichung, Flächenberechnung, Aufgaben über Verwandlung und Teilung von Figuren. Arithmetik: Proportionen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Rechnen.

Französisch in derselben Klasse. Ausser der Lehraufgabe der Gymnasialklasse: Einprägung der Zahlwörter. Der Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten und die wichtigsten unregelmässigen Zeitwörter.

Zeichenunterricht.

An dem fakultativen Unterricht in U II—I nahmen 16 Schüler teil. Die Eltern und die Schüler werden darauf aufmerksam gemacht, daß in die Zeugnisse der Abiturienten, die sich dem technischen, dem naturwissenschaftlichen, dem mathematischen oder dem medizinischen Studium widmen wollen, falls sie nicht teilgenommen haben, ein Vermerk darüber eingetragen werden muß. Außerdem wird besonders den Schülern, die sich dem Lehrfach widmen wollen, die Fortbildung im Zeichnen dringend empfohlen.

Die Anstalt besuchten (mit Ausschluß der Vorschulklassen) im Sommer 368, im Winter 375 Schüler. Unter diesen waren vom Turnen befreit:

	Vom Unterricht überhaupt:			Von einzelnen Übungsarten bzw. Übungsstunden		
	während des ganzen Schuljahres	im Sommer	im Winter	während des ganzen Schuljahres	im Sommer	im Winter
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	34	4	17	1	—	—
Aus anderen Gründen	2	—	—	12	4	2
zusammen	36	4	17	13	4	2
also von der Gesamtzahl der Schüler	9,7%	1,08%	4,5%	3,5%	1,08%	0,5%

Es sind aus den Gymnasialklassen Freischwimmer 131, d. h. 35% von der Gesamtzahl, 37% im Vorjahr. 1908 erlernten 21, d. h. 5,6% das Schwimmen, 7,1% im Vorjahr. Die vortrefflich eingerichtete städtische Badeanstalt bietet im Sommer und Winter sehr günstige Gelegenheit zum Erlernen wie zum Üben des Schwimmens. Die Benutzung kann den Schülern im Interesse ihrer Gesundheit nur dringend empfohlen werden.

Erlass von Unterrichtsstunden.

Die Eltern verringern sich die Mühe und die Kosten, wenn sie sich bei Gesuchen um Befreiung vom Turnen und Singen der vorgeschriebenen Formulare bedienen.

Am Religionsunterricht nahmen nicht teil 25 von 132 in Betracht kommenden Schülern, weil sie den kirchlichen Vorbereitungsunterricht genossen.

Am Singen nahmen nicht teil: 40 dauernd, 80 vorübergehend, besonders wegen Stimmbruches. **Die auf grund ärztlichen Zeugnisses gewährte Befreiung erstreckt sich in den unteren Klassen nicht auf den theoretischen Teil des Gesangsunterrichts.**

III. Auszug aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1908. 26. April. Kgl. Provinzial-Schulkollegium gibt Kenntnis von der nachstehenden anderweitigen Fassung des § 8 der Schulordnung.

§ 8.

Schüler, welche an übertragbaren Krankheiten leiden, dürfen die Schulräume nicht betreten. Zu diesen Krankheiten zählen:

- a) Aussatz (Lepra), Cholera (asiatische), Diphtherie (Rachenbräune), Fleckfieber (Flecktyphus), Gelbfieber, Genickstarre (übertragbare), Pest (orientalische Beulenpest), Pocken (Blattern), Rückfallfieber (Febris recurrens), Ruhr (übertragbare Dysenterie), Scharlach (Scharlachfieber) und Typhus (Unterleibstyphus).
- b) Favus (Erbgrind), Keuchhusten (Stickhusten), Körnerkrankheit (Granulose, Trachom), solange die Kranken deutliche Eiterabsonderung haben, Krätze, Lungen- und Kehlkopftuberkulose, wenn und solange in dem Auswurf Tuberkelbazillen enthalten sind, Masern, Milzbrand, Mumps (übertragbare Ohrspeicheldrüsenentzündung, Ziegenpeter), Röteln, Rotz, Tollwut (Wasserscheu, Lyssa) und Windpocken.

Auch solche Schüler dürfen die Schule nicht betreten, die unter Erscheinungen erkrankt sind, welche nur den Verdacht von Aussatz, Cholera, Fleckfieber, Gelbfieber, Pest, Pocken, Rotz, Rückfallfieber oder Typhus erwecken.

Die Wiederezulassung erkrankt gewesener Schüler zur Schule darf erst dann erfolgen, wenn entweder eine Weiterverbreitung der Krankheit durch sie nach ärztlicher Bescheinigung nicht mehr zu befürchten oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmäßig als Regel geltende Zeit abgelaufen ist.

Gesunde Schüler aus Behausungen, in denen Erkrankungen an einer der unter lit. a genannten Krankheiten vorgekommen sind, bleiben gleichfalls vom Schulbesuch ausgeschlossen, soweit und solange eine Weiterverbreitung der Krankheit aus diesen Behausungen durch sie zu befürchten ist. Ihnen ist der Schulbesuch erst dann wieder zu gestatten, wenn die Erkrankten genesen, in ein Krankenhaus übergeführt oder gestorben, und ihre Wohnräume, Wäsche, Kleidung und persönlichen Gebrauchsgegenstände vorschriftsmäßig desinfiziert worden sind. —

Es empfiehlt sich für die Eltern, den vorstehenden § 8 auszuschneiden und in die in ihren Händen befindliche Schulordnung einzukleben.

14. Mai. K. P.-Sch. fordert Bericht über das Verhalten bei Brandfällen.

12. Juli. K. P.-Sch. sendet 1 Exemplar von Berner, Geschichte des preußischen Staates, als Prämie für einen Schüler.

12. Oktober. K. P.-Sch. ordnet an, daß des 100 jährigen Gedenktages der Einführung der Städteordnung im Unterricht gedacht werden soll.

9. November. K. P.-Sch. teilt mit, daß ein Schüler des Real-Gymnasiums in Osnabrück telegraphisch den Kaiser um Schulausfall wegen Manöverbesuchs gebeten habe, und ordnet an, daß die Schüler auf das Ungehörige solches Vorgehens aufmerksam gemacht werden sollen.

2. Dezember. K. P.-Sch. sendet 2 Exemplare von „Berner, Geschichte des preußischen Staates“, als Prämien für Schüler.

1909. 21. Januar. K. P.-Sch. beauftragt den Direktor mit der Leitung der Reifeprüfung.

10. Februar. K. P.-Sch. gibt Kenntnis von einigen Abänderungen der Reifeprüfungsordnung.

Ministerial-Erlass vom 19. Januar 1903. UII. No. 8771.

Da die Zeit von Ostern bis zu den im August beginnenden großen Ferien als ein Schulhalbjahr im Sinne der Prüfungsordnung nicht angesehen werden kann, ist für Prüflinge, welche am Schluß des Sommerhalbjahres die Reifeprüfung ablegen wollen, die mündliche Prüfung regelmäßig in die Zeit nach den genannten Ferien, jedoch vor dem 1. Oktober zu legen. Als Zeitpunkt, bis zu welchem die Meldungen zur Prüfung dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium eingereicht werden müssen, hat der 1. Juli zu gelten.

Aus den Lehrplänen von 1901. S. 74.

„Mit aller Entschiedenheit ist einer einseitigen Wertschätzung des sog. Extemporales entgegenzutreten.“

Ich weise auf diese Vorschrift ausdrücklich hin, weil noch immer vielfach eine falsche Meinung von der Bedeutung der schriftlichen Klassenarbeiten unter den Schülern herrscht und von ihnen auch auf die Eltern übertragen wird. Das Urteil über das Wissen und Können

der Schüler würde schlecht begründet sein, wenn es sich einseitig auf den Ausfall dieser schriftlichen Arbeiten stützte, die doch ihrem Hauptzwecke nach Übungsarbeiten sind. Am allerwenigsten kann die Entscheidung über die Versetzung davon abhängen, ob in einer oder zwei Klassenarbeiten aus der letzten Zeit des Jahres ein paar Fehler mehr oder weniger gemacht worden sind. Bleiben die Arbeiten andauernd unter einem bescheidenen Mittelmaß, so liegt darin allerdings ein Grund zu ernststen Bedenken und zu sorgfältiger Prüfung der Ursachen; aber gerade in einem solchen Falle wird um so eingehender erwogen, ob aus den um vieles zahlreicheren mündlichen Leistungen ein günstigeres Urteil gewonnen werden kann.

Die neunte Rheinische Direktoren-Versammlung, welche im Juni des Jahres 1907 in amtlichem Auftrag in Gegenwart bezw. unter dem Vorsitz höherer Beamter der Königlichen Unterrichtsbehörden in Bonn tagte, hat einmütig u. a. folgende Grundsätze über den Zweck und die Geltung der schriftlichen Klassenarbeiten aufgestellt:

„Die schriftlichen Klassenarbeiten dienen, wie alle anderen mit den Schülern vorgenommenen Übungen, den Zwecken des Unterrichts. Insbesondere sollen sie die Schüler befähigen, den ihnen vermittelten und fest eingepägten Lehrstoff gewandt und sicher zu verwerten und ihr Wissen in Können umzusetzen, zugleich auch ihnen die etwa noch vorhandenen Lücken in ihren Kenntnissen zum Bewußtsein bringen und sie zu deren Ausfüllung anspornen.“

„Die Aufgaben zu den schriftlichen Klassenarbeiten sind so zu gestalten, daß sie dem Standpunkt der Klasse entsprechen, organisch aus dem Gange des Unterrichts hervorwachsen und durch diesen gründlich vorbereitet sind.“

„Bei der Ausstellung der Zeugnisse und der Entscheidung über die Versetzung der Schüler kommen die schriftlichen Klassenarbeiten nur als Ergänzung des aus den übrigen Leistungen und aus der ganzen Persönlichkeit gewonnenen Urteils in Betracht und haben keineswegs eine ausschlaggebende Bedeutung zu beanspruchen. Die entgegengesetzte Anschauung ist seitens der Schule mit aller Entschiedenheit zu bekämpfen.“

IV. Zur Geschichte der Schule.

Das Schuljahr begann Donnerstag, den 23. April 1908, und wird Freitag, den 2. April 1909, geschlossen.

Bei der Eröffnung standen wir noch unter dem Eindruck des starken Verlustes, den das Lehrerkollegium und die Schule durch das Ausscheiden zweier Lehrer am Schluß des vorigen Schuljahrs erlitten hatten. Professor Dr. Cauer ging an das Mädchen-Realgymnasium in Berlin über. Er hat sich während seiner siebenjährigen Tätigkeit am Gymnasium durch geistige Anregung und durch freundliches Entgegenkommen Dank und An-

erkennung erworben. Eng verwachsen mit der Geschichte und dem Leben der Schule war Professor Dr. Martens, der seine ganze bisherige Lehrertätigkeit — seit Oktober 1877 — dem Elberfelder Gymnasium gewidmet hatte. Das empfanden und bekundeten mit Zeichen tiefer Dankbarkeit Amtsgenossen und Schüler aus jüngster wie aus früherer Zeit, besonders bei der (von früheren Schülern veranstalteten) Abschiedsfeier. Sie erhielt eine wirkungsvolle Weihe durch die Aufführung von Szenen aus der Alkestis des Euripides in griechischer Sprache. Hier zeigten Schüler durch eine Probe, bis zu welcher Tiefe das Verständnis antiken Geistes durch einen ebenso gründlichen wie geistvollen Unterricht geführt werden kann. Auch der Dank für die vielfachen Bemühungen des Scheidenden um die Einführung der Schüler in die plastische Kunst der Griechen, namentlich durch die gemeinsamen Besuche der Museen in Köln und Bonn, kam zum lebhaften Ausdruck und sei auch hier noch einmal bekundet. Mancher gute Wunsch ist dem verehrten Manne für sein neues Amt, die Leitung des Königlichen Gymnasiums in Duisburg, mit auf den Weg gegeben worden. Möchte ihm eine reichliche Erfüllung beschieden sein, und möchte er vor allem auf dem neuen Felde ebenso reiche Früchte ernten aus der Betätigung des erzieherischen Einflusses auf die Schüler, durch den er sich um die hiesige Schule in hohem Maße verdient gemacht hat.

Im Sommerhalbjahr war der wissenschaftliche Hilfslehrer Piert zur Aushilfe überwiesen. Er wurde im Herbst an die Oberrealschule in Oberhausen berufen, nachdem er hier seine Aufgabe in dankenswerter Weise erfüllt hatte.

Am 2. November trat Oberlehrer Karl Ludwig ein*).

Am Anfang des Winterhalbjahres traten die Kandidaten Boltzen, Busch, Dr. Kolffhaus, Miltz, Schürmann ihr Seminarjahr an, außerdem Kand. Pietsch, der am 1. Januar 1908 beurlaubt wurde, und wissenschaftlicher Hilfslehrer Hahn von der Realschule in Cronenberg.

Weitere Hilfe leisteten die Kandidaten des Seminars, die am Schluß des Sommerhalbjahres ihr Seminarjahr beendet haben: Elsässer, Dr. Geßner, Holzamer, Pennings, Unkel; Kand. Hufschmidt und Dr. Matthaeus halfen an anderen Schulen aus.

Am 24. Mai nahmen der Direktor und zwei Mitglieder des Kollegiums an der Begräbnisfeier für den am 21. Mai in hohem Alter entschlafenen Herrn Kommerzienrat Walter Simons, früheren Mitgliedes des Kuratoriums, teil. Herr Stadtverordneter Joh. Wilh. Simons schenkte aus dem Nachlaß seines Vaters fünf Büsten: Hermes, Shakespeare, Lessing, Goethe, Schiller und zwei Mappen mit Bildern (besonders zur Geschichte des Krieges von 1870 und 71). Sie werden ein wertvolles Unterpfand der Erinnerung an den verewigten Kurator und Wohltäter der Schule bleiben. Herzlichen Dank dem Geber!

Das Sommerfest wurde am 3. August in der üblichen Weise in Hahnerfurt gefeiert.

Karl Ludwig, geboren am 20. September 1881 in Zürich, besuchte das Kgl. Gymnasium in Rottweil a. N. (Württemberg), bestand Herbst 1899 das Abiturientenexamen, studierte Philologie in Tübingen und München und war nach Absolvierung seiner beiden philologischen (württ.) Staatsexamina als wissensch. Hilfslehrer am Kgl. Gymnasium Rottweil tätig. Am 1. November 1908 folgte er einer Berufung als Oberlehrer an die hiesige Anstalt.

Am ersten Tage des Winterhalbjahrs sprach der Direktor dem Professor Wissemann zum 25. Jahrestage seines Eintritts in das Lehrerkollegium den Glückwunsch und den Dank der Schule aus.

Am 15. Dezember wurde den Oberlehrern Dr. Meiners und Hermann Bäcker der Charakter als Professor verliehen.

Am 22. Dezember fand die Weihnachtsfeier statt; Professor H. Bäcker hielt die Ansprache.

Am 27. Januar wurde der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers nach folgender Festordnung gefeiert. Chorgesang: Motette: Preis und Anbetung sei unserm Gott. Nach Rink. — Lob der Heimat, Chorlied aus Sophokles' Oedipus auf Kolonos. Griechisch und deutsch. (O I.) — Was die Gesetze dem Sokrates sagen. Aus Platons Kriton. (U I.) — Aus Tacitus' Germania. (O I.) — Chorgesang: Deutschland, Deutschland über alles, komponiert von Heinrich von Wasielewski. — Ir sult sprechen willekomen. Von Walter von der Vogelweide. (O II.) — Deutscher Rat, von Reinick. (IV.) — Deutscher Trost, von E. M. Arndt. (O III.) — Der deutsche Jüngling von 1813. Von Richard Wagner. (U I.) — Chorgesang: Domine, salvum fac regem. Von L. Erk. — In der Festrede behandelte der Direktor die Aufgabe der Erziehung zu echter nationaler Gesinnung und die Mittel, welche dem Gymnasium nach seiner Eigenart dabei zu Gebote stehen.

Am 5. Dezember nahmen der Direktor und mehrere Mitglieder des Lehrerkollegiums an der Beerdigung des Herrn Pastor Lic. Stoltenhoff teil, der als früherer Schüler und als langjähriges Mitglied des Kuratoriums der alten Schule stets die Treue bewahrt hat.

Während der Pfingstferien unternahm Prof. Dr. Lenz, dem sich Kandidat Elsässer angeschlossen hatte, mit der Vorturnerschaft eine dreitägige Turnfahrt in den Harz, die den Schülern durch Zuschüsse u. a. aus der Böttingerstiftung ermöglicht wurde. Um einmal von Art und Zweck dieser Vorturnerfahrten Kenntnis zu geben, wird der zum großen Teil aus Aufzeichnungen der Schüler entnommene Bericht im folgenden mitgeteilt.

Schon die Eindrücke auf der Harzquerbahn entschädigten für die Unbequemlichkeit der langen Bahnfahrt von Elberfeld bis dorthin, und ein einstündiger Marsch und die Kaffeerast im idyllischen Schierke erfrischte so, daß der Aufstieg zum Brocken durch Müdigkeit nicht beeinträchtigt wurde. Nach einem Rundgang durch den botanischen Garten erfreute sich die jugendliche Schar an dem prächtigen Sonnenuntergang und besichtigte nach dem Essen noch das meteorologische Institut. Prachtvoll erschienen später am Abend die Lichtstreifen ferner Städte, wie Halberstadt und Helmstedt.

Am zweiten Morgen, wo eine niedrige Wolkenwand einen vollkommenen Sonnenaufgang zu genießen verwehrte, wurde früh das geoplastische Landschaftsbild des Harzes betrachtet; dann ging's unter den flotten Weisen unseres Hornquartetts hinunter nach Dreienhohne. In Rübeland wurde die ausgedehnte Hermannshöhle mit ihren großartigen Gewölben und Tropfsteingebilden besucht. In Thale wurde zuerst das ausgedehnte Eisenhüttenwerk durchwandert, dessen hohe Essen den Zug für die großen Siemens-Martin-Öfen liefern. In diesen wird das kohlenstoffreiche Roheisen mit den daran armen schmiedeeisernen Abfällen zu Stahl zusammengeschmolzen. Blöcke, die sengende Gluten ausstrahlten, wurden durch mächtige Walzwerke gezogen, bis sie in dieser Blechhütte gereckt und gestreckt zu nutzbarem Stahlblech wurden. Daraus entsteht dann durch Stanzen und Lochen zu Myriaden

billige Handelsware, der im Emaillierwerk noch der schützende Überzug und die Randzier zuteil wird.

In der Abendkühle ging's dann zum Glanzpunkt der Fahrt, ins Bodetal, diesem „Tempel der Natur“, wie es auf dem Bülowdenkmal heißt. Zwischen himmelhohen Granitwänden hat hier der Fluß in zahllosen Windungen sein felsiges Bett sich bereitet. So schmal wird der Pfad, daß nur durch Stufen und eiserne Geländer ein Weiterwandern möglich wird. Müde trafen alle in dem trefflichen Quartier in Treseburg ein, verlebten dort einen vergnügten Abend mit einer Blitzlichtaufnahme zum Schluß, die mit den unterwegs gemachten Landschafts- und Gruppenbildern das Aktenbuch der Vorturnerschaft schmückt.

Frühmorgens wanderte die Schar am letzten Tage nach Thale zurück im Tal der Bode, das in der Morgenfrische noch schöner erschien. In Halberstadt, das mit der Bahn von Thale aus erreicht wurde, fesselten die alten, oben vorragenden Fachwerkbauten, das gothische Rathaus mit seinem Roland, die Liebfrauenkirche und der Dom. In der alten Kaiserstadt Goslar angelangt, bewunderte man im Huldigungszimmer die farbenfrischen Decken- und Wandmalereien, das kunstvoll geschriebene Evangelienbuch, die Bergkanne, den Lutherbrief u. a. m. Nach einer Erfrischungspause führte ein Rundgang über die Domkapelle zum Kaiserpalast, der erst nach 1870 aus Ruinen wieder in alter Pracht erstand. Besonders Wislicenus' gewaltige Wandgemälde ließen des alten deutschen Reiches Glanz vor aller Augen wieder auferstehen. Von dieser Erinnerungsstätte alter deutscher Herrlichkeit aus gelangte die Reisegesellschaft in fünfstündiger Fahrt wohlbehalten abends in der Heimat an.

Das Kuratorium besteht jetzt aus folgenden Mitgliedern:

Vorsitzender in Stellvertretung des Herrn Oberbürgermeisters:

Herr Beigeordneter Dr. Schirlitz;

Herr Kgl. Kompatronats-Kommissar Dr. jur. Rob. Wichelhaus;

„ Gymnasiums-Direktor Prof. Scheibe;

„ Stadtverordneter Ad. Friderichs;

„ Stadtverordneter J. W. Simons;

„ Stadtverordneter Georg Ungemach;

„ Stadtverordneter Carl Frowein sen.;

„ Stadtverordneter Dr. de Weerth;

„ Pastor Geysler.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztabelle für das Schuljahr 1908/09.

	A. Gymnasium													B. Vorschule			
	0I	0II	0III	0III	0III	0III	0III	0III	0III	0III	0III	0III	0III	Zus.	I.	II.	III.
	1	2	1	2	1	2	g	g	g	g	g	g	g	g	1	2	2
1. Bestand am 1. Februar 1908	15	18	27	25	19	21	20	20	25	28	33	34	34	349	34	39	29
2. Abgang von der Schule bis zum Schluss des Schuljahres 1907—08	28	1	2	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1	61	4	4	—
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	17	25	21	18	18	19	18	24	13	22	26	26	26	305	34	29	—
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	1	1	—	—	1	—	1	2	3	1	1	1	44	2	7	29
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1908—09	17	26	22	19	19	20	25	16	27	27	29	28	34	33	37	37	29
5. Zugang im Sommersemester	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	2	6	—	—	—
6. Abgang von der Schule im Sommersemester	—	2	1	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	6	—	1	—
7. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	4	—	2	—
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters	17	25	21	19	19	21	26	15	26	28	30	29	35	35	37	36	31
9. Zugang im Wintersemester durch Aufnahme in die Schule	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	9	—	—	—
10. Abgang von der Schule im Wintersemester	—	1	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	7	—	1	—
11. Frequenz am 1. Februar 1908	17	25	21	19	19	21	20	25	14	26	28	30	37	368	37	36	31
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1909	18 ₆	17 ₅	16 ₄	15 ₈	16 ₁	15 ₅	15 ₅	13 ₆	14	12 ₀	12 ₈	11 ₈	10 ₈	10 ₁₁	9 ₅	8 ₂	7 ₅

Als Termin für die Frequenz unter 4 und 8 gilt der Anfang der zweiten Schulwoche.

B. Religions- und Heimatverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium						B. Vorschule											
	Evang.	Kathol.	Dissid.	Juden	Preussen	Nicht-Preuss. Reichs-angehörige	Aus-land	Aus dem Schul-ort	Von ausserhalb	Evang.	Kathol.	Dissid.	Juden	Preussen	Nicht-Preuss. Reichs-angehörige	Aus-land	Aus dem Schul-ort	Von ausserhalb
1. Am Anfang des Sommersemesters	248	96	8	10	348	12	2	332	30	71	17	5	9	99	3	—	96	6
2. Am Anfang des Wintersemesters	251	97	8	10	352	12	2	339	27	72	18	5	9	101	3	—	98	6
3. Am 1. Februar 1909	252	99	7	10	350	16	2	339	29	71	18	5	9	100	3	—	97	6

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1908: 22. Davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen: —

Abiturienten.
Oster-Termin 1909.

Lau- fende Nr. seit 1824.	Name des Abiturienten	Tag und Ort der Geburt	Kon- fession	Stand und Wohnort des Vaters	Wie lange auf hies. Gymna- sium? Jahre	Wie lange in Prima? Jahre	Gewählter Beruf bzw. Studium		
881	1	<i>Becker, Adolf</i>		14. Juni 1890 Elberfeld	ev.	Oberlehrer Elberfeld	10	2	Neuere Sprachen
882	2	* <i>Dabringhaus, Otto</i>		20. November 1890 Elberfeld	"	Kaufmann Elberfeld	9	2	Rechtswissensch.
883	3	* <i>Flamme, Kurt</i>		6. Mai 1891 Elberfeld	"	Oberlehrer Elberfeld	9	2	Kaufmann
884	4	* <i>Kann, Alfred</i>		10. September 1890 Elberfeld	isr.	Kaufmann Elberfeld	9	2	Rechtswissensch.
885	5	<i>Konschak, Ernst</i>		23. Februar 1890 Elberfeld	ev.	Volksschul- lehrer Elberfeld	9	2	Philologie
886	6	<i>Löwen, Siegfried</i>		26. Juli 1890 Elberfeld	chr. Diss.	Kaufmann Elberfeld	9	2	Medizin
887	7	* <i>Müller, Kurt</i>		29. April 1891 Elberfeld	ev.	"	9	2	Kaufmann
888	8	<i>Opel, Tyno</i>		5. November 1890 Barmen	"	"	6	2	Medizin
889	9	<i>Rehling, Siegfried</i>		27. Februar 1891 Elberfeld	"	Eisenb.-Schr. Elberfeld	9	2	Mathematik
890	10	<i>Schaefer, Martin</i>		15. März 1890 Elberfeld	"	Rektor Elberfeld	10	2	Germanistik
891	11	* <i>Seeger, Rudolf</i>		4. August 1890 Elberfeld	"	Taubst.-Lehr. Elberfeld	9	2	Theologie und Philologie
892	12	<i>Simmer, Paul</i>		9. August 1889 Elberfeld	"	Kaufmann Elberfeld	10	2	Rechtswissensch.
893	13	<i>Sommer, Wilh.</i>		28. Juni 1887 Elberfeld	kath.	Schuhmacher- meister Elberfeld	7 $\frac{1}{2}$	3	Theologie
894	14	<i>von Spruner, Hans</i>		29. Juni 1890 Elberfeld	ev.	Kaufmann Elberfeld	9	2	Rechtswissensch.
895	15	<i>Uhlhorn, Theodor</i>		18. Juli 1891 Elberfeld	"	"	9	2	Kunstgeschichte
896	16	<i>Vowinkel, Karl</i>		14. August 1890 Cöln	"	"	9	2	Kaufmann
897	17	* <i>Wiarda, Georg</i>		12. April 1889 Magdeburg	"	Vers.-Direkt. Elberfeld	6 $\frac{3}{4}$	2	Mathematik

Die mit * Bezeichneten wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

I. Die Lehrer-Pensions-, Witwen- und Waisenstiftung.

Das Vermögen belief sich am 31. Dezember 1908 auf M. 185 500.— Nominalwert (Kurswert M. 175 124.80 und einen Kassenbestand von M. 5 548.48. An Pensionen und Unterstützungen wurden im Jahre 1908 M. 1200.— ausbezahlt. Für folgende Zuwendungen stattet der Verwaltungsrat herzlichen Dank ab: Herr Emil Grünebaum 300 M., Herr Ed. Klußmann 300 M., Herr Alexander Neuhaus 150 M., Herr Alfred Wolff 150 M., Herr Theod. Uhlhorn 200 M.

2. Die Bouterwek-Stipendien-Stiftung

hatte am 31. Dezember 1908 einen Vermögensbestand von M. 7800.— Nominalwert (Kurswert M. 7385.40) und einen Kassenbestand von M. 3.34. An Stipendien wurden M. 500.— gezahlt.

3. Die Johannes Priesack-Stiftung

hatte am 31. Dezember 1908 ein Vermögen von M. 7000.— Nominalwert (M. 6627.80 Kurswert). Vorschuß des Rendanten M. 165.96. Aus der Johannes Priesack-Stiftung wurden 1908 an Stipendien M. 600.— gezahlt.

4. Die August de Weerth-Stiftung

hatte am 31. Dezember 1908 ein Vermögen von M. 3000.— Nominalwert (M. 2868.— Kurswert) und einen Kassenbestand von M. 309.47. Die Zinsen werden zur Anschaffung von Schulbüchern für unbemittelte Schüler verwendet. Diese Bestimmung scheint trotz alljährlich wiederholter Mitteilung wenig bekannt zu sein. Es ist zweckmäßig, die bezüglichen Anträge möglichst bald zu stellen. Die Bezahlung von Büchern, welche Schüler bereits aus Buchhandlungen entnommen haben, übernimmt die Stiftung nicht.

5. Die Ringelstiftung.

Der Betrag der Zinsen vom 1. Januar bis Ende Dezember 1908, M. 827, 09 wurde an zwei Studierende ausgezahlt.

6. Die Turnpreisstiftung (Wilhelm de Weerth-Stiftung)

hatte am 31. Dezember 1908 ein Vermögen von M. 1500.— Nominalwert (M. 1411.50 Kurswert). Bestand der Kasse M. 8.52.

7. Die Peter von Carnap-Stiftung

hatte am 31. Dezember 1908 ein Vermögen von M. 22 270.09 Nominalwert. Die Stiftung ermöglicht Ermäßigung des Schulgeldes für würdige und bedürftige Schüler.

8. Die Dr. Henry und Frau Adele von Böttinger-Stiftung

hatte am 31. Dezember 1908 ein Vermögen von M. 10 000.— Nominalwert (Kurswert M. 9506.—) und einen Kassenbestand von M. 265.74. Die Zinsen können zur Befreiung vom Schulgeld oder zu einem Teil für solche Schüler verwandt werden, die das Gymnasium bis zum Abschluß der Untersekunda besucht haben, deren Vermögensverhältnisse aber ihnen einen weiteren Besuch der Schule nicht gestatten oder erheblich erschweren. Ein Teil des Zinsbetrages darf auch mit zur Deckung der Kosten für Ausflüge der Primaner zum Besuch auswärtiger wissenschaftlicher Sammlungen und Vorträge benutzt werden.

VI. Mitteilung an die Eltern und die Schüler.

Der unterzeichnete Direktor übernimmt keinerlei Verantwortung, wenn diese Mitteilungen nicht gelesen oder nicht beachtet werden und aus der Unkenntnis der Bestimmungen Schaden entsteht.

Das Schuljahr wird Freitag, 2. April, geschlossen. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, 22. April, morgens 8 Uhr.

Die Vorstellung der zur Aufnahme angemeldeten Schüler findet für die Vorschule Dienstag, 20. April, vormittags 10 Uhr, für die Gymnasialklassen Mittwoch, 21. April, von 9 Uhr ab statt. Die zu prüfenden Schüler haben sich, mit Schreibmaterial versehen, pünktlich einzustellen.

Für die Aufnahme sind erforderlich: Geburtsschein, Impfschein oder Wiederimpfschein (wenn das 12. Jahr überschritten ist), ausgefüllter Anmeldeschein (die Scheine sind beim Schuldienster unentgeltlich zu haben), Abgangszeugnis der bisher besuchten Schule. Diese Papiere sind für die noch nicht angemeldeten Schüler, wenn irgend möglich, vor dem Aufnahmetag an die Direktion des Gymnasiums einzusenden, andernfalls am Tage der Aufnahme mitzubringen.

Die Aufnahme in die Sexta geschieht vorschriftsmäßig in der Regel nicht vor dem vollendeten neunten Lebensjahre. An Vorkenntnissen ist erforderlich: „Bekannschaft mit den wichtigsten Geschichten des Alten und des Neuen Testaments; Geläufigkeit im

Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntnis der Redeteile; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen.“

Auswärtige Schüler bedürfen in allen Fällen zu Wahl und Wechsel ihrer Wohnung der vorher einzuholenden Erlaubnis des Direktors. Der Direktor ist befugt, auch bereits getroffenen Einrichtungen die Genehmigung zu versagen, wenn sie nicht rechtzeitig eingeholt wird.

Die Sprechstunde des Direktors ist von 11–12 Uhr an allen Schultagen. Die Herren Lehrer, insbesondere die Ordinarien, sind gemäß amtlicher Verpflichtung zu Besprechungen in dem Lehrersprechzimmer oder in ihren Wohnungen bereit; die geeigneten Stunden werden den Schülern mitgeteilt werden. Es liegt im beiderseitigen Interesse, daß die Eltern in Fällen, wo sie einer Auskunft oder des Rates bedürfen, vertrauensvoll von dieser Einrichtung Gebrauch machen. Wenn es sich um Besorgnis wegen der Fortschritte der Schüler handelt, so werden die Besprechungen um so nützlicher sein, je früher im Schuljahr oder im Tertial sie stattfinden. Besuche, die in den letzten Tagen des Schuljahres in der Absicht gemacht werden, auf die Beschlüsse über die Versetzung einzuwirken, haben keinen Nutzen.

Von neuem wird darauf hingewiesen, daß wir an unserm Teile uns ernstlich bemühen, die Zahl der Fälle, in denen **Nachhilfestunden** nötig werden, zu verringern. Es würde uns eine wesentliche Unterstützung daraus erwachsen, wenn jedesmal über eine darauf bezügliche Absicht der Eltern mit dem Ordinarius und, falls erwünscht, auch mit dem Direktor vorher verhandelt würde. Besonders ungünstig wird es auf das Verhältnis zwischen Lehrer und Schülern wirken, wenn letzteren erlaubt wird zu verschweigen, daß sie Privatunterricht erhalten. Vorherige Mitteilung der Absicht muß übrigens stattfinden, wenn ältere Schüler mit der Nachhilfe betraut werden sollen; denn nach § 11 der vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium festgesetzten Schulordnung ist es **Schülern verboten, ohne Erlaubnis des Direktors Privatunterricht zu erteilen.** Im übrigen besteht kein Recht der Schule, Privatunterricht zu verbieten, wohl aber kann es zuweilen ihre Pflicht sein, ihn zu widerraten. Was die Wahl der Zeit betrifft, in der Nachhilfestunden eingerichtet werden können, so ist jede Mitwirkung der Schule grundsätzlich ausgeschlossen, wenn in den letzten Wochen vor der Versetzung noch Versuche beschleunigter Beförderung schwacher oder unfleißiger Schüler gemacht werden sollen. Anders würde der Fall liegen, wenn etwa ein tüchtiger Schüler durch längere Krankheit in seiner normalen Entwicklung gehemmt worden wäre.

Der Ministerial-Erlaß vom 14. Juli 1884 verpflichtet die Direktoren, streng darauf zu halten, daß es rechtzeitig angezeigt wird, wenn Schüler oder Hausgenossen an einer der in der Schulordnung genannten ansteckenden Krankheiten leiden und daß in Fällen, wo es sich um solche Krankheiten handelt, ein ärztliches Zeugnis darüber vorgelegt wird, ob die Gefahr der Ansteckung für die Mitschüler beseitigt ist. Siehe S. 19.

Der Unterzeichnete bittet die Eltern dafür zu sorgen, daß die Schüler die ihnen bei der Aufnahme übergebene „Schulordnung“ aufbewahren. Entschuldigungen mit Unkenntnis der Bestimmungen werden nicht angenommen.

Bei Abmeldungen muß in allen Fällen ein Abmeldezettel ausgefüllt und an den Direktor abgegeben werden, auch wenn mündliche oder briefliche Mitteilung über den beabsichtigten Abgang erfolgt ist. Bei allen brieflichen Mitteilungen, welche Schüler betreffen, ist es zweckmäßig, die Klasse anzugeben, welcher der Schüler angehört.

Auch in dem Schuljahr 1909—10 wird eine der beiden Untertertien nach dem realgymnasialen Lehrplan unterrichtet werden. Sie wird ebenso wie die bisherige realgymnasiale Untertertia durch die folgenden Klassen weitergeführt werden.

Die Ferienordnung für das **Donnerstag, 22. April d. J.** beginnende Schuljahr 1909 ist vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium festgesetzt wie folgt:

	Schluss des Unterrichts:	Wiederbeginn des Unterrichts:
1. Pfingstferien:	Freitag, 28. Mai	Dienstag, 8. Juni.
2. Sommerferien:	Freitag, 6. August	Mittwoch, 15. September.
3. Weihnachtsferien:	Mittwoch, 22. Dezember	Dienstag, 4. Januar 1910.
4. Osterferien:	Dienstag, 22. März 1910	Mittwoch, 13. April 1910.

Elberfeld, 2. April 1909.

Direktor Prof. Scheibe.



Verzeichnis der beim Unterrichte gebrauchten Bücher
und Atlanten für das Schuljahr 1909/10.

A. Vorschule.

Lehrgegenstand.	Titel	Eingeführt in den Klassen: *)		
		3. V.	2. V.	1. V.
I. Religion.				
a. evangelisch	Zahn-Giebe, Biblische Historien		*	*
	Choralbuch „Lobet den Herrn“		*	*
b. katholisch	Knecht, Kurze Biblische Geschichte	*	*	*
	Kleiner katholischer Katechismus	*	*	*
c. israelitisch	Müller, Kleine Bibel		*	*
	Bruchsaler, Hebräische Lesefibel		*	
2. Deutsch.	Bangert, Fibel, Ausgabe B	*		
	Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Vorschule, 1. Abt., Ausgabe von Muff		*	
	Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Vorschule, 2. Abt., Ausgabe von Muff			
	Regeln und Wörterverzeichnis		*	*
3. Rechnen.	Splittegarb, Rechenaufgaben 2. Heft		*	
	„ „ 3. „			*

*) Die zutreffende Klasse ist durch * bezeichnet.

B. Gymnasium.

Lehrgegenstd.	Titel	Die Bücher sind eingeführt in den Klassen:*)								
		VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI
I. Religion.	Zahn-Giebe, Biblische Historien	*	*							
	Choralbuch „Lobet den Herrn“	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	Spruchbuch für den ev. Religionsunterricht	*	*	*	*	*	*	*	*	*
a. evang.	Strack-Völker, Biblisches Lesebuch			*	*					
	Hollenberg, Hilfsbuch für Religion						*	*	*	
	Novum Testamentum graece ed. Buttman oder do. ed. acad. von Tischendorf						*	*	*	
	Kölner Diözesan-Katechismus	*	*	*	*					
b. kathol.	Schuster (May), Biblische Geschichten	*	*	*	*					
	Dreher, Lehrbuch der kathol. Religion Teil 1, 2, 3 und 4						*	*	*	*
	J. Müller, Kleine Bibel	*	*	*						
c. israel.	Dr. Jakob Auerbach, Kleine Schul- und Haus- bibel			*	*	*	*	*	*	*
2. Deutsch.	Hopf u. Paulsiek, Lesebuch für VI (Muff)	*								
	„ „ „ „ V „		*							
	„ „ „ „ IV „			*						
	„ „ „ „ UIII „				*					
	„ „ „ „ OIII „					*				
	„ „ „ „ UII „						*			
	„ „ „ „ OII „							*		
	Biese, Deutsches Lesebuch für I								*	*
	Regeln und Wörterverzeichnis	*	*	*	*	*	*	*	*	*
3. Lateinisch.	Harre, Lateinische Schulgrammatik				*	*	*	*	*	*
	Ostermann-Müller, Lateinisches Übungsbuch, Ausc. C. für VI									
	Ostermann-Müller, Lateinisches Übungsbuch, Ausc. C. für V		*							
	Ostermann-Müller Lat. Übungsbuch für IV			*						
	„ „ „ „ „ III				*	*				
	„ „ „ „ „ UII						*			
	„ „ „ „ „ OII-I							*	*	*
	Ostermann-Müller, Lateinische Schulgrammatik (für die realgymnas. Abteilung)				*	*				
	Lüders-Weißenfels, Chrestomathia Ciceroniana				*	*	*	*	*	*
	Fritzsche, Kurzgefaßte griech. Grammatik				*	*	*	*	*	*
4. Griechisch.	Herwig, Griechisches Lesebuch für III				*	*				
	Herwig, Griechisches Vokabularium für III				*	*				
	Wilamowitz-Möllendorff, Griech. Lesebuch I							*	*	*

*) Die zutreffende Klasse ist durch * bezeichnet.

Lehrgegenstd.	Titel	Die Bücher sind eingeführt in den Klassen:									
		VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI	
5. Französisch.	Ulbrich, Französische Schulgrammatik									*	*
	„ Französ. Elementarbuch Ausgabe A nur für die realgymn. Abteilung:				*	*	*	*	*	*	*
	„ Französ. Übungsbuch				*	*					
	Dubislav-Boek, Method. Lehrgang der franzö- sischen Sprache										
	a) Elementarbuch, Ausg. B			*	*						
6. Englisch.	b) Übungsbuch für Gymnasien						*	*			
	c) Schulgrammatik						*	*			
	Dubislav-Boek, Kurzgefaßtes Lehr- und Übungs- buch der engl. Sprache Ausg. B (für die realgymnas. Abteilung)				*	*					
	Tendering, Lehrbuch der englischen Sprache Ausgabe B							*	*	*	
7. Hebräisch.	Hollenberg, Hebräisches Schulbuch						*	*	*		
8. Geschichte.	Neubauer, Lehrbuch der Geschichte, T. I			*							
	„ „ „ „ „ II				*	*					
	Müller, Leitfaden der deutschen Geschichte						*				
	Neubauer, Lehrbuch der Geschichte, T. III							*	*	*	
	„ „ „ „ „ IV								*	*	*
	„ „ „ „ „ V									*	*
	Putzger, Historischer Atlas			*	*	*	*	*	*	*	*
9. Erdkunde.	Kanon der Jahreszahlen			*	*	*	*	*	*	*	*
	Ule, Lesebuch der Erdkunde Teil I		*	*							
	„ „ „ „ „ II				*	*	*	*	*	*	*
	Debes, Schulatlas für die Mittelstufe	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
10. Rechnen u. Mathematik.	Debes, Kirchhoff, Kropatschek, Schulatlas (emp- fohlen).				*	*	*	*	*	*	*
	Schellen, Rechenaufgaben	*	*	*							
	Bardey, Arithmetische Aufgabensammlung, neue Ausgabe				*	*	*	*	*	*	*
	Kambly, Planimetrie, alte Ausgabe			*	*	*	*	*	*	*	*
	„ Trigonometrie							*	*	*	*
	„ Stereometrie								*	*	*
	Bremiker, fünfstellige Logarithmentafeln						*	*	*	*	*
II. Natur- beschreibung.	Kleiber-Scheffler, Elementarphysik mit Chemie für die Unterstufe UII, OII						*	*			
	Loew-Adolph, Pflanzenkunde, Ausgabe für Gymnasium, Teil I	*	*								
	Loew-Adolph, Pflanzenkunde, Ausgabe für Gymnasium, Teil II			*	*	*					
	Vogel, Müllenhoff, Kienitz-Gerloff, Zool. I	*	*	*							
	„ „ „ „ „ II			*	*	*	*	*	*	*	*
12. Singen.	Sering, Chorbuch			*	*	*	*	*	*	*	*
	Widmann, Praktischer Lehrgang für Gesang- unterricht, Teil II u. III	*									
	„ „ IV		*								
„ „ V		*									

Empfohlene Wörterbücher.

A. Lateinisch.			
Heinichen, Lateinisch-deutsches Wörterbuch	7.50	Molé, Taschenwörterbuch, 2 Teile in 1 Band (bis UII einschliesslich ausreichend)	4.25
Georges, Lateinisch-deutsches Handwörterbuch	9.25	D. Englisch.	
Ingerslev, Lateinisch-deutsches Handwörterbuch	7.50	Wessely, Schulwörterbuch	7.20
B. Griechisch.		Thieme-Preusser, Wörterbuch, 2 Teile in 1 Band	13.—
Benseler, Griechisch-deutsches Schulwörterbuch	8.—	Elwell, Wörterbuch, 2 Teile in 1 Band	5.50
C. Französisch.		James, Wörterbuch, 2 Teile in 1 Band	5.50
Thibaut, Wörterbuch, 2 Teile in 1 Band (für alle Klassen ausreichend)	14.—	Flügel-Schmidt-Tanger, Wörterbuch, 2 Teile	13.—
Thibaut, Wörterbuch in 2 Bänden, je	7.—	Muret-Sanders, Schulwörterbuch Mk. 15.— bzw. 16.—	
Sachs-Villatte, Encyclop. Schulwörterbuch, 2 Teile in 1 Band	15.—	E. Hebräisch.	
Sachs-Villatte, Encyclop. Schulwörterbuch in 2 Bänden	16.—	Cassel, Hebräisch-deutsches Wörterbuch	5.50
		Gesenius, Handwörterbuch, 2 Teile in 1 Band	20.—



A. Latein
 Heinichen, Lateinisch-deutsch
 Georges, Lateinisch-deutsches
 Ingerslev, Lateinisch-deutsche

B. Griechisch
 Benseler, Griechisch-deutsches

C. Französisch
 Thibaut, Wörterbuch, 2 Teile
 alle Klassen ausreichend
 Thibaut, Wörterbuch in 2 Bänden
 Sachs-Villatte, Encyclop. Sch
 2 Teile in 1 Band . . .
 Sachs-Villatte, Encyclop. Sch
 in 2 Bänden . . .

Wörterbuch, 2 Teile in 1 Band
 (einschliesslich ausreichend) . . . 4.25

D. Englisch.
 Schulwörterbuch 7.20
 13.—
 5.50
 5.50
 13.—
 16.—

E. Hebräisch.
 Lateinisch-deutsches Wörterbuch . . . 5.50
 Lateinisch-deutsches Wörterbuch, 2 Teile in 1 Band 20.—

